

einen Zeitraum von fünf Jahren sprechen. Die Verteidigung verlangt von Ihnen, dass Sie jede Logik in den Wind schlagen und an ein Märchenland glauben, das es nicht gibt. Unsere Aufgabe als Staatsanwaltschaft ist es, Beweise für die Schuld des Angeklagten zu erbringen, und genau das haben wir getan.«

Dies war einer ihrer ersten wichtigen Geschworenenprozesse, seit sie in der Abteilung für Wirtschaftskriminalität der Bezirksstaatsanwaltschaft von Fulton County angefangen hatte. Von den allgemeinen Straffällen in die Wirtschaftsabteilung versetzt zu werden, war eine Beförderung gewesen, aber Finanzverbrechen waren nicht ganz so aufregend wie Mord. Und in diesem konkreten Fall waren die Opfer nicht individuelle Verbraucher, sondern andere wohlhabende Hedgefonds-Manager. Trotzdem hatten sie

Gerechtigkeit verdient, denn ihnen war Geld gestohlen worden. Was Sanders getan hatte, war strafbar und Sophie nahm ihre Aufgabe als Staatsanwältin sehr ernst.

Nachdem sie mit den Geschworenen die weiteren Beweise durchgegangen war, war die Verteidigung mit ihrem Schlussplädoyer an der Reihe. Sanders hatte einen bekannten Verteidiger von Peters & Gomez angeheuert, aber selbst ein teurer Staranwalt würde ihn nicht vor einer Verurteilung retten können. Während der Verteidiger redete und versuchte, Schwächen in ihrer Argumentation zu finden, schweiften Sophies Gedanken ein wenig ab. Sie fand, dass es ein strategischer Fehler des gegnerischen Anwalts war, so langatmig zu reden. Die Geschworenen saßen schon die ganze Woche hier, also waren sie so weit, dass sie ihre Meinung sagen und die Sache hinter

sich bringen wollten. Aber sie war keine Verteidigerin und verspürte auch nicht das Bedürfnis, eine zu sein. Wenn das die Strategie war, die der Mann verfolgen wollte, war es nicht an ihr, ihn zu kritisieren.

Als der gegnerische Anwalt sich endlich setzte, gab der Richter den Geschworenen die nötigen Anweisungen. Dann wurden sie entlassen, um sich zu besprechen. Jetzt konnte Sophie nur noch warten. Es konnte Minuten dauern oder Stunden oder sogar Tage, bis die Geschworenen mit einem Urteil zurückkamen, doch sie hoffte, dass es schnell gehen würde. Wenn es zu lange dauerte, würde sie anfangen, sich Sorgen zu machen.

Sophie war gerade dabei, ihre Sachen zusammenzupacken, als der gegnerische Anwalt, John Gomez, auf sie zukam. Sanders bezahlte ihm, einem Partner und Mitbegründer

der Kanzlei, wahrscheinlich mehr als tausend Dollar die Stunde. Ihrer Meinung nach eine absurde Summe für einen Rechtsbeistand.

»Das war ein sehr beeindruckendes Schlussplädoyer, Ms Dawson.« John Gomez strich seine maßgeschneiderte dunkelblaue Anzugjacke glatt.

»Danke.« Sophie vermutete, dass der Staranwalt in den Fünfzigern war. Seine kurzen dunklen Haare waren an den Schläfen bereits grau gesprenkelt. Sie war sich nicht sicher, warum er sie angesprochen hatte. Sie war nur eine von vielen Vertretern der Staatsanwaltschaft von Fulton County und er war einer der Top-leute in der Juristenszene. Dass er eine der angesehensten Anwaltskanzleien der Stadt mit begründet hatte, ließ die meisten Leute vor Ehrfurcht erstarren. Aber Sophie war von seiner Macht und seinem

Einfluss nicht besonders beeindruckt. Andere Eigenschaften hatten mehr Wirkung auf sie.

John trat einen Schritt näher. »Sie haben sehr viel Ausstrahlung, trotz einiger Ecken und Kanten.«

»Wie bitte?« Es war nicht das erste Mal, dass ein gegnerischer Anwalt sie mit unerwünschten Kommentaren über ihr Auftreten bedachte. Als relativ junge Frau mit einem eher kindlichen Gesicht und blonden Haaren musste sie sich ständig beweisen.

»Das war ein Kompliment. Und zwar ein so ernst gemeintes, dass ich Ihnen gerne ein Angebot machen würde. Überlegen Sie sich doch mal, ob Sie nicht zu uns kommen wollen. Ich bin mir sicher, dass ich Ihr jetziges Gehalt mindestens verdreifachen kann, und wir können immer Spitzentalente mit echter Gerichtserfahrung brauchen. Bewährte